

Universitätszeitung

Eröffnung der Tage der Wissenschaft und Kultur in der DDR an der TU am 29. Oktober 1973, 16 Uhr, im C-Block-Bereich Süd.

Es sprach Professor Dr. sc. nat. Mustel zum Thema: Wissenschaftsentwicklung in der Sowjetunion - mit Beispielen aus der Physik.

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DDF in Gold Nr. 21/73

24. Oktober 1973 Preis 15 Pf

Unsere Solidarität mit den arabischen Völkern



Tausendfach protestierten in diesen Tagen Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten unserer Universität gegen die israelische Aggression. In Erklärungen und Resolutionen geben sie ihren Gedanken und Gefühlen der Solidarität Ausdruck. Bereits am 11. Oktober versammelten sich nahezu 3 000 Angehörige der TU vor dem Barkhausbau zu einem machtvollen Protestmeeting.

Der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Harry Meißner (Foto oben links), drückte in seiner Rede Zorn und Empörung aller Angehörigen unserer Universität über die blutige Aggression des Imperialismus im Nahen Osten aus. Er versicherte die arabischen Völker der aktiven Solidarität aller Studenten und Mitarbeiter der TU.

Nach ihm ergriß Chassan Nasser (Foto oben rechts), Student und Vorsitzender der Union der arabischen Studentenverbände in Dresden, das Wort und sagte: „Die Imperialisten in aller Welt sind auf Seiten des Aggressors Israel, weil sie den Prozeß der nationalen und sozialen Befreiung der arabischen Völker aufhalten wollen!“ Chassan Nasser dankte der Bevölkerung der DDR für die Beweise ihrer Solidarität.

Die Teilnehmer des Meetings stimmten einer Protestresolution zu. „Wir setzen dem verbrecherischen Treiben des Monopolkapitalismus und seiner Handhanger die internationale Einheitsfront aller für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus kämpfenden entgegen“, heißt es darin.

Mit dem Gesang von Kampfliedern protestierte die Singgruppe (Foto unten) der Sektion Informationstechnik auf ihre Art.

Fotos: Lehmann, FBS



Erhöhte Anstrengungen für weiteres Studium

Studenten der Semnargruppe 70/04/09 begrüßen die Ergebnisse der 10. Tagung des ZK der SED und leiten daraus höhere Ziele für ihr weiteres Studium ab

Wir Studenten der Semnargruppe 9 begrüßen die Ergebnisse der 10. Tagung des ZK der SED, insbesondere das geplante Wohnungsbauprogramm der DDR für die Jahre 1976 bis 1990.

Die Maßnahmen dieses Programms entsprechen zutiefst den Lebensinteressen der Arbeiterklasse und unseres ganzen Volkes und beweisen eindeutig die folgerichtige und konsequente Fortführung der Politik des VIII. Parteitag.

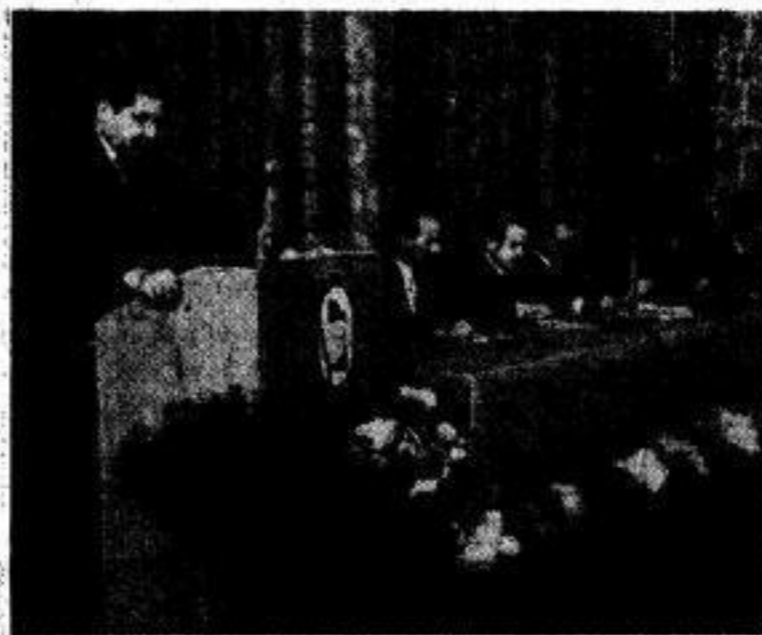
Die Realisierung dieser bedeutenden Aufgaben erfordert auch von uns Studenten der Fachrichtung Bauindustrie erhöhte Anstrengungen. Daraus leiten wir folgende Zielstellungen für unser weiteres Studium ab:

- weitere Intensivierung des Studiums im 4. Studienjahr mit der Verpflichtung, einen Leistungsdurchschnitt der Semnargruppe von 2,2 zu erreichen
- aktive Mitarbeit der Studenten in Forschungskollektiven
- Mitarbeit an aktuellen Forschungsthemen zur Erhöhung der Effektivität im komplexen Wohnungsbau in Vorbereitung der 5. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler zum 25. Jahrestag der DDR
- langfristige Vorbereitung auf die Hauptprüfung, um diese mit guten Ergebnissen abzuschließen
- die Sicherung einer hohen Qualität bei der Bearbeitung der Diplomthemen.

Mit dem Erreichen hoher Studienergebnisse im 4. Studienjahr wird eine wesentliche Voraussetzung dafür geschaffen, unseren späteren Aufgaben gerecht zu werden und aktiv an der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms teilzunehmen. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, an unserem künftigen Arbeitsplatz unverzüglich und mit hoher Verantwortung mit der Lösung der spezifischen Aufgaben zu beginnen.

Helgard Türen, Semnargruppen-sekretär
Fruztach, stellvertretender Parteigruppenorganisator

Parteilehrjahr 1973/74 an der TU eröffnet



Mit einer propagandistischen Großveranstaltung wurde am 12. Oktober 1973 das Parteilehrjahr 1973/74 an unserer Universität eröffnet. Das Referat über den revolutionären Weltprozeß heute und die Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED hielt Genosse Konrad Weber, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen bei der SED-Bezirksleitung (im Foto links). „Ohne revolutionäre Theorie kann es keine revolutionäre Praxis geben“, sagte er zu Beginn seiner Rede. „Deshalb betrachten wir das Parteilehrjahr als wirksames Instrument unserer Partei vor allem zur praktischen Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei und besonders des VIII. Parteitages.“ Mit seinen Ausführungen gab Genosse Weber für das erste Thema des Parteilehrjahres 1973/74 außerordentlich interessante Argumente und wünschte allen Propagandisten im Auftrag des Sekretariats der Bezirksleitung recht viel Erfolg.

Anschließend zeichneten Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär, und Genosse Horst Kühlinger, Sekretär für Agitation/Propaganda der SED-Kreisleitung der TU, einige Propagandisten für besonders große Aktivität und langjährige Tätigkeit stellvertretend für die vielen fleißigen Propagandisten an unserer Universität aus. Näheres darüber in der nächsten UZ. Foto: Liebert FBS

Mehr als ein Freundschaftstreffen



Die Tage der Wissenschaft und Kultur zwischen Dresden und Wrocław waren mehr als nur ein Freundschaftstreffen. Lesen Sie dazu unsere Beiträge auf Seite 6. Foto: Der Rektor, Genosse Professor Liebertow, im Gespräch nach der Eröffnung einer polnischen Ausstellung. Foto: Liebert FBS



Genosse Horst Kühlinger, Sekretär für Agit/Prop

Lebensnahes Studium unserer Theorie

In diesem Monat begannen die Mitglieder und Kandidaten der Partei ihr Studium im Parteilehrjahr 1973/74. Sie vertiefen in 164 Zirkeln ihre Kenntnisse über die Theorie des Marxismus-Leninismus, über die politisch-ideologischen Grundlagen der Innen- und Außenpolitik der Partei und schaffen somit die geistigen Voraussetzungen zur weiteren Verwirklichung der anspruchsvollen Aufgaben des VIII. Parteitages der SED. In der gesamten Parteiorganisation entwickelt sich eine Atmosphäre schöpferischen Studiums zur Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Das stärkt die Kampfkraft der Partei befähigt sie, ihrer führenden Rolle an der Universität immer besser gerecht zu werden und das Diktat der Hand der Arbeiterklasse im Geiste des proletarischen Internationalismus und sozialistischen Patriotismus weiter auszuführen.

Unsere Partei hat stets der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung ihrer Mitglieder und Kandidaten und darüber hinaus aller Werktätigen die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, die Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft, die Entwicklung der antimperialistischen Solidarität und der sich verschärfende Kampf gegen den Imperialismus und die bürgerliche Ideologie, einschließlich des Sozialreformismus und Maoismus, stellen neue, höhere Anforderungen an das Bewußtsein aller Kommunisten, der gesamten Arbeiterklasse und ihrer Bündnispartner. Uns ist an der Technischen Universität die schöne und sehr verantwortungsvolle Aufgabe übertragen worden, die Intelligenz der Arbeiterklasse heranzubilden, die gute fachwissenschaftliche Kenntnisse besitzt, mit dem Marxismus-Leninismus ausgerüstet ist und sich die Moral und Disziplin der Arbeiterklasse angeeignet hat. Das ständige Studium und die Anwendung des Marxismus-Leninismus haben sich längst als eine Bedingung zur Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten und für gute Ergebnisse in der wissenschaftlichen Arbeit erwiesen. Das erkennen auch in immer stärkerem Maße jene Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten, die nicht unserer revolutionären Kampfpartei angehören. Für viele ist es bereits zum Bedürfnis geworden, sich alljährlich in den verschiedenen Schulungsformen mit dem Studium der Weltanschauung der Arbeiterklasse zu beschäftigen.

Die Parteileitungen müssen sich darauf konzentrieren, gemeinsam mit den 800 Propagandisten das theoretische Niveau und die politische Ausstrahlungskraft des Parteilehrjahres zu erhöhen und auch die anderen Formen der marxistisch-leninistischen Qualifizierung, vor allem das FDJ-Studienjahr, wirksam zu unterstützen. Jede Leistung wird dabei gut vorankommen, die in ihrem Kollektiv die Studienergebnisse monatlich einbringen, von allen Teilnehmern ein intensives Selbststudium verlangen, die Wissensvermittlung stärker mit der Erziehung zu vorbildlicher Arbeit verbinden und die Zirkel und Seminare zu schärferer und überzeugender Polemik mit der bürgerlichen Ideologie befähigen.